

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 27

Artikel: Aufruf vom 15. Juni
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-471501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Boshafter
Witz**

«Gester syg schynts der Beau bim
Bade fast vertronke...»
«... ja, sie hebed ihm Cognac is
Wasser gschüttet!» Schnuggerli

**Schorsch
weiss sich zu helfen**

Schaggi: «Wa, du wotsch a Pariser
Weltusstellig, die isch jo erst halbe
fertig!»
Schorsch: «Da macht gar nüt, denn
gang ich eifach a d'Halbwelt-Usstellig!»
Habo

**Ei-
familiehüsl**

Fahre im Zug von Fribourg nach
Bern. Der Wagen ist stark besetzt
mit Soldaten, die aus dem WK. kom-
men. Für Betrieb ist also gesorgt.
Bei Oberwangen fährt der Zug an
der bekannten «Ovomaltine»-Eierfarm
vorbei.
Erste Stimme: «Lueged emal die
nette Ei-Familiehüsl!»
Zweite Stimme: «Säg doch lieber
Eier-Familiehüsl!»
Allgemeiner stürmischer Beifall.
Her-mei

**Humor
im III. Reich**

Das Berliner «8 Uhr-Abendblatt»
vom 14. Juni bringt als
«Kernspruch des Tages»:
Das köstlichste und eigentümlichste
Besitztum unseres Volkes ist die un-
ausrottbare Liebe des Deutschen zur
persönlichen Freiheit. (Treitschke.)
Wenn det nich jut is! Ro.

**Aufruf
vom 15. Juni**

**Gesundheitsamt.
Heuschnupfen.**
Die Besitzer von Wiesen, Gärten, Fluss-
ufern usw. werden deshalb ebenso höflich
als dringend ersucht, rechtzeitig das Gras
mähen zu lassen. Da nicht jedermann in der
Lage ist, während der Blütezeit ins Hoch-
gebirge zu fliehen, so wird die Berücksich-
tigung obiger Bitte manchen vom Heu-
schnupfen Geplagten zu herzlichem Dank
verbinden.
Zürich, 15. Juni 1937.
Der Vorstand des Gesundheitsamtes.
Besonders herzlich möchte ich dem
Gesundheitsamt danken, dass es die-
sen Aufruf nicht erst am 15. Dezem-
ber erscheinen liess. Mig

Mutter Natur

Fern der Städte Steinaltären,
Wartet dein die Ruh,
Winken Gräser, Blumen, Aehren
Uns wie Freunde zu.

Grüner Matten Lust und Weide,
Näher schon dem Schnee,
Grüssen und, auf hoher Scheide,
Himmelblau, der See.

Wenn das Leben uns erboste
In des Jahres Lauf,
Nimmt uns die Natur zum Troste
In die Arme auf. Nuba

Aus Zürich

Der Basler Schnellzug steht zur
Abfahrt bereit. Davor, auf dem Per-
ron, der Bahnbeamte, der laut aus-



Wenn ein indischer Gott verliebt ist.

ruft: «Schnellzug Baden-Brugg-Basel
... alles istiege.»

Eine alte Frau sieht ihn aufmerk-
sam an, zögert, tritt näher und fragt
ängstlich: «Wohi fährt jetzt au dä
Zug?»

Worauf der Bahnbeamte, verwei-
send: «Jetz ha-n-is gseit ... jetzt säg-is
nümme!» abä

Die erQuickliche Ecke

**Kulinarisches
Wissen.**

Brillat-Savarin: Sage mir, was du isst,
und ich werde dir sagen, wer du bist.

Bist du müde, lass dich nieder,
Bist du hungrig, Quick erQuickt,
Warst im Quick du, kommst du wieder,
Sag's dem Durs'gen: Quick erQuick!

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant
an der unteren Bahnhofstrasse, Zürich